

PRESSETEXT

Neues Angebot der Krankenkassen im Raum Chemnitz : Ambulante Soziotherapie

Psychische Erkrankungen bringen es häufig mit sich, dass sich vertraute Strukturen um den erkrankten Menschen auflösen: Der gewohnte Alltag gelingt nicht mehr, die Arbeit geht verloren, Beziehungen, Freundschaften werden vernachlässigt. Die Familie ist überfordert, der Freundeskreis verunsichert. Auch der Arztbesuch ist nicht mehr wichtig. Damit beginnt ein Teufelskreis des Rückzugs. Oft wird in dieser Situation eine stationäre Behandlung verordnet. Sie fängt die medizinischen Probleme auf, der Alltag des Patienten bleibt jedoch in der Regel außen vor. Stattdessen gewinnt der Klinikaufenthalt an Inselcharakter, der die Rückkehr in die eigenen vier Wände mit Stress belegt und den Krankheitsverlauf wieder verschlechtern kann. Ein neuer Klinikaufenthalt steht an...

Für diese "Drehtür-Patienten" ist die ambulante Soziotherapie gedacht. Sie sollen mit der soziotherapeutischen Unterstützung lernen, ihr Lebensumfeld wieder selbst zu gestalten, den Alltag zu managen und eigenständig ambulante Hilfen in Anspruch zu nehmen.

Ambulante Soziotherapie ist eine krankenkassenfinanzierte Leistung, auf die jeder Versicherte einen gesetzlichen Anspruch hat. Sie ist im Sozialgesetzbuch § 37a SGB V festgehalten. Die Verordnung dürfen nur Fachärzte für Psychiatrie oder Nervenheilkunde vornehmen, Hausärzte und Vertragsärzte anderer Fachgruppen können einen infragekommenden Patienten jedoch überweisen. Die soziotherapeutischen Leistungen werden von qualifizierten Diplom-Sozialarbeitern/Sozialpädagogen und Fachpflegekräften für Psychiatrie (Soziotherapeuten) erbracht. Maximal sind 120 Stunden innerhalb von drei Jahren verordnungsfähig. Erster Arbeitsschritt in der ambulanten Soziotherapie ist, den Behandlungsplan und die soziotherapeutische Verordnung zusammen mit dem erkrankten Menschen und dem Arzt aufzustellen. Der Behandlungsplan umfasst unter anderem die Therapieziele, Maßnahmen und einen Zeitplan. Es gilt, diesen Therapieentwurf einzuhalten. Koordinationsaufgaben [Case Management], die die ambulante Soziotherapie leistet, sind daher: Die verschiedenen Maßnahmen zu planen, die medizinische Behandlung zu ermöglichen und einzuhalten und unterschiedliche Hilfemaßnahmen zu verzahnen.

Ambulante Soziotherapie ist Arbeit im häuslichen Umfeld. Damit die betreuten Menschen in ihren gewohnten Lebensumfeldern bleiben können, setzt sich der Soziotherapeut mit der häuslichen, sozialen und beruflichen Situation auseinander. Sie werden auch Familienangehörige und Freunde mit einbeziehen. Sie entwickeln vor Ort Lösungsansätze für Konflikte und helfen dem Patienten wichtige Alltagskompetenzen zu erlernen. Außerdem werden sie die erkrankten Menschen motivieren, auch Hilfeangebote von anderen psychosozialen Anbietern in der Region wahrzunehmen. Die Kooperation sowohl mit Ärzten und Kliniken, aber auch sozialpsychiatrischen Diensten, Tagesstätten und den Ämtern und vielen mehr gehören zu ihrem Versorgungsauftrag. Sie werden die Betroffenen durch den Dschungel von Leistungsangeboten führen, mit ihnen Entsprechendes zusammenstellen und Unterstützung leisten, wenn sie aktiv werden. Oberstes Ziel der ambulanten Soziotherapie ist es dabei, die erkrankten Menschen zur Selbstständigkeit anzuleiten.

Ab dem 1. Juni 2005 ist es dem Verein INTEGRA 2000 e.V. möglich, durch eine „Praxis für ambulante Soziotherapie“, Menschen mit psychischen Erkrankungen soziotherapeutisch versorgen zu können. War der Weg zur Soziotherapie in Chemnitz auch steinig und verschlungen, so sind jetzt die Verträge mit den Krankenkassen abgeschlossen. Partner sind die AOK Sachsen, die Bundesknappschaft, die BKK Ost und die IKK Sachsen.

Kontakt

INTEGRA 2000 e.V. / Praxis für ambulante Soziotherapie

09131 Chemnitz, Helmholtzstr. 9

Tel/Fax 0371 – 450 4981

Mail info@ambulante-soziotherapie.de

Internet www.ambulante-soziotherapie.de